



Laibacher Zeitung.

D i n s t a g d e n 12. A u g u s t.

W i e n.

Seine k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Juli l. J., dem überzähligen nieder-österreichischen Regierungs-Concipisten, Moriz Grafen von Saint-Genois, den Titel eines Subaltern-Secretärs allergnädigst zu verleihen geruhet.

(W. 3.)

B ö h m e n.

Prag am 5. August. Gestern nach ein Viertel auf 3 Uhr Nachmittags langte festlich geschmückt die erste Locomotive im Prager Bahnhofe an, jubelnd begrüßt von vielen Hundert Menschen aller Stände, die sich erwartungsvoll im äußeren Bahnhofe eingefunden hatten. Die Locomotive heißt »Böhmen« (Cechia) und ist aus der Cokerill'schen Fabrik in Seraing. Der Zug, bestehend aus sechs Waggons (worunter fünf dritter Classe) war um 9 Uhr Vormittags aus Pardubitz abgefahren.

(W. 3.)

Römische Staaten.

Rom, 21. Juli. Während die vor Jahren von Flammen verzehrte alte Basilika St. Paul an der ostiensischen Straße der Vollendung ihres Ausbaues täglich näher rückend zu neuer Pracht und Herrlichkeit aus der Asche entsteht, mehren sich Anfänge und Spuren des Verfalls in verschiedenen Theilen der Peterskirche. Wie bekannt mußten nach und nach zehn eiserne Ringe von über 120,000 Pfund Schwere verwendet werden, die alte Hauptkuppel zusammenzuhalten, weil sie Risse bekommen. Jetzt hat sich leider ergeben, daß auch der von 32 gekuppelten Säulen und 16 Candelabern geschmückte — durch spanisch-amerikanisches Gold aufgeführte — Lanterino unter der Kugel des Kreuzes durch und durch geborsten ist. Wetterstrahlen können den großen Schaden wohl nicht angerichtet haben, da jener Theil des Gebäudes bereits von Pius

VII. durch eine Menge Blitzableiter verwahrt wurde. Eher dürfte die Schwächung der Stützpfiler der Kuppel durch Anlegung in ihrem Innern von Treppen und Räumen, behufs der Aufbewahrung von Reliquien nach Verinins Plan, vorzüglich Mitzgrund davon seyn. In diesem Augenblicke sind mehrere Hundert Hände beschäftigt, den ganzen Lanterino in Ketten zu legen, um so wo möglich das Weiterspalten der Risse zu hemmen. — Eine Gesellschaft englischer Actionäre, die in verschiedenen Theilen des Kirchenstaates bereits wiederholt glücklich speculirte, steht im Begriffe, der Regierung einen die Interessen des römischen Publicums nicht wenig berührenden Vorschlag zu machen. Sie will, da die hier mit so vielem Kostenaufwande versuchten Mittel, den immer schlammiger und an Untiefen reicher werdenden Tiber gründlich zu reinigen, nicht die gewünschten Ergebnisse brachten, diese aber im Interesse der frequenter werdenden Dampfschiffahrt dringend erheischt wird, durch Trockenlegung eines Flußtheiles nach dem andern, jenen Zweck erreichen. Doch soll das alte Bett dem Flusse nach gethaner Arbeit wieder eingeräumt werden. Für ihre Mühewaltung verlangen die Engländer kein Geld, dagegen alle während des Reinigungswerks, im Flusse sich findenden antiken Denkmäler. Sie könnten sich mit einem Drittel begnügen, und würden zuverlässig kein schlechtes Geschäft machen.

(W. 3.)

D e u t s c h l a n d.

Der »Fränkische Merkur« meldet aus Coburg vom 27. Juli: »Unsere neuesten Berichte aus London gehen dahin, daß Königin Victoria und Prinz Albert erst gegen den 18. bis 20. August ankommen werden. Obwohl also fast noch vier Wochen bis dahin sind, ist doch schon keine Wohnung mehr zu haben. Der großherzogliche Hof selbst hat hier Privatzimmer, und in den benachbarten Dörfern Ratschendorf und Züll-

bach, die Schlösser und besten Häuser für seine Gäste in Beschlag genommen. Die Zahl der schon angemeldeten Fremden höheren Ranges, welche bei Hof vorgestellt zu seyn wünschen, so wie Anderer ist unglaublich; nur allein 61 kaiserliche, königliche und fürstliche Personen sollen als Gäste erwartet werden. Die kleinsten Privatwohnungen sind bestellt, zu wahrhaft englischen Preisen. Eine englische Familie mit zwei Dienstleuten hat drei kleine Zimmer für täglich drei Pfund gemiethet. Die Theuerung ist schon sehr fühlbar, aber es kömmt eine Masse Geld in Umlauf. — Die Königin hat selbst den Wunsch geäußert, auf der Rosenau zu wohnen, weil Prinz Albert da geboren ist. Ueber die Festlichkeiten während des, wie man sagt, achttägigen Aufenthaltes hier erscheint demnächst ein Programm. Zu den drei Festopern gehören die „Hugenotten,“ auf Verlangen der Königin die erste Vorstellung, zu welcher für die Partie des Raoul der Tenorist Zicharschee, dann die neue Oper „Adele de Foix.“ Ein großer Theil der ersten Logen und Parterreplätze ist für den Hof und seine Gäste reservirt, schon dormal kaum eine Eintrittskarte mehr zu haben. — Das letzte Nachtlager von hier ist in Bamberg bestimmt, von wo die Abreise hierher gegen Mittag Statt finden soll.“

P r e u ß e n.

Man schreibt aus Cöln vom 31. Juli: Lustige Pöllerschüsse lockten gestern Abends gegen 8 Uhr eine große Menge Leute an den Rhein, denn bei dem geringsten Zeichen ist jetzt Jedermann voll der Erwartung der Dinge, die da kommen sollen. Es war für diesmal kein gekröntes Haupt, sondern ein Rhein-Seeschiff, eine niedliche eiserne Brigg aus der längst bewährten Maschinen- und Schiffbauerei von Jacobi, Haniel und Hüßen in Ruhrort, welche das fröhliche Schießen begrüßte. Im Schlepptau eines Schleppdampfschiffes schwamm das artige Schiffchen den Rhein hinauf und legte sich vor der Stadt vor Anker, um in kurzer Frist von hier befrachtet nach der Ostsee zu gehen. Die hiesige Schleppdampfschiffahrt-Gesellschaft hat diese eiserne Brigg nach einer neuen Construction mit beweglichem Kiele, um zur Fluß- und Seeschiffahrt gebraucht zu werden, bauen lassen, und so die Prämie von 5- oder 6000 Thalern verdient, nebst den üblichen Vergütungen für die ersten Fahrten. Es muß zudem einen Jeden freuen, daß dieß Schiff, dem der Himmel recht viele glückliche Fahrten verleihe, das Werk einer deutschen Anstalt ist, daß man sich bei diesem Unternehmen ganz vom Auslande losgesagt hat, da, wie wir vernehmen, die meisten der eisernen

Schleppplähne noch in Belgien gebaut sind. — Gestern sind die letzten königlichen Staats- und Packwagen, so wie auch die Pferde, deren jetzt schon 140 hier sind, eingetroffen. Die meisten Forts der Stadt sind zum Empfange der Königin von England mit Geschütz besetzt, was ein wenig Mühe gekostet hat, da sich in diesem Augenblicke unsere sämmtliche Artillerie auf den Schießübungen bei Wesel befindet. — Der König und die Königin sollen am 5. Aug. von Stolzenfels nach Düsseldorf gehen, von dort nach Elve, am 7. in Crefeld eintreffen und am 8. wieder in Stolzenfels zurück erwartet werden. Nach allen Vorbereitungen zu schließen, werden die Festlichkeiten bei Anwesenheit der Königin mehr als glänzend werden. So sollen zu dem großen Luftfeuerwerke in Coblenz allein hier 1600 Pfund Stronjian aufgekauft worden seyn. Mit der größten Thätigkeit ist man hier mit den Vorrichtungen zur großen Beleuchtung der Stadt beschäftigt, welche der König, sich alle Empfangsfeierlichkeiten verbittend, seinen königlichen Gästen zu zeigen gewünscht. (W. 3.)

D ä n m a r k.

Aus Kopenhagen vom 26. Juli wird berichtet: Die Uebersicht über die Verhandlungen der königl. Gesellschaft der Wissenschaften theilt ein Anschreiben Sr. Majestät an die Gesellschaft mit, worin es in der Einleitung heißt: »Wir haben beschloffen, die Corvette »Galathea« nach den ostindischen Gewässern abzusenden, und namentlich nach den nikobarischen Inseln, über welche Wir das Hoheitsrecht haben, um eine wissenschaftliche Untersuchung vorzunehmen über die Natur-Producte dieser Inselgruppe und ihre Anwendung zum Anbau und Handel, wobei das klimatische Verhältniß der einzelnen Inseln, wo ein Etablissement anzulegen seyn möchte, sonderlich in Betracht zu nehmen. Es ist ferner Unsere Absicht, daß die Corvette, nachdem sie das Geschäft ausgerichtet, welches ihrem Chef in Trankebar und Serampore aufgetragen werden möchte, Bali, Batavia, Singapora, die chinesischen, der europäischen Schiffahrt geöffneten Häfen und Manila anlaufen und von dort ihre Fahrt durch das stille Meer fortsetzen solle, um Neuseeland und andere Inselgruppen zu besuchen, welche durch ihre Lage für Handel und Walfischfang und in naturwissenschaftlicher Beziehung als die interessantesten und wichtigsten anzusehen seyn möchten. Weiter soll die Corvette auf ihrer Erdumschiffung die Häfen an der Westküste Süd-Amerika's anlaufen, um das Cap Horn gehen, und alsdann Rio de la Plata und Rio

Janeiro anlaufen, von wo die Expedition im Sommer 1847 heimgekehrt zu erwarten seyn könnte.“

(W. 3.)

Frankreich.

Eine Correspondenz-Nachricht aus Paris vom 31. Juli meldet: Ein außerordentlicher Courier ist, mit Depeschen an Marschall Bugeaud beauftragt, heute Morgens nach Algerien abgegangen. Es heißt, die Regierung habe endlich zu der von dem General-Gouverneur als dringend angerathenen Expedition gegen die Kabyslen ihre Zustimmung gegeben, da derselbe erklärt hatte, sonst seine General-Gouverneursstelle niederlegen zu wollen.

Man hat über Gibraltar Nachrichten aus Mogador vom 9. Juli erhalten. Diese Stadt, letztes Jahr (am 15. August) in Folge des Bombardements der französischen Flotte unter dem Prinzen von Joinville durch den Einfall der Kabyslen ausgeplündert und zerstört, hat die Wiederkehr der maroccanischen Gefangenen nach besten Kräften gefeiert. Seit mehreren Tagen schon wußte man zu Mogador, daß der Tractat zwischen Frankreich und Marocco ratificirt worden sey; man erwartet mit Sehnsucht die Ankunft der Gefangenen. Am 5. Juli legte das Dampfschiff „Veloce“, welches diese Leute an Bord hatte, auf der Rhede von Mogador an. Als bald zog die ganze Bevölkerung unter Hurrahrufen in Masse nach dem Ufer. Der Stabs-Capitän Pourcet, Adjutant des Generals Delarue, beauftragt, die Gefangenen den Local-Behörden abzuliefern, wurde fast schwebend aus seinem Boot herausgehoben und im Triumph nach der Kasba getragen, woselbst ihn der Gouverneur Hadgi und der Commandant Hurbi, ein Günstling des Kaisers, empfangen. Der Gouverneur nahm den Capitän Pourcet mit der größten Auszeichnung auf und sagte ihm unter Händedruck, der Friede sey jetzt für immer zwischen den beiden Ländern fest verkittet, indem Marocco nun mit Frankreich durch die Bande der Dankbarkeit verknüpft sey. Der „Veloce“ blieb zwei Tage auf der Rhede von Mogador und war Zeuge der Festlichkeiten, durch welche alle Einwohner, ohne Unterschied des Glaubens, Mauren, Juden, europäische Christen, ein Ereigniß feierten, das sie als das Pfand des Friedens und der Wohlfahrt für ihre Stadt ansehen. Uebrigens ist Mogador fast ganz wieder aus seinen Ruinen aufgestiegen; alle Häuser der Consuln und der vornehmsten Kaufherren sind in baulichem Stand und werden auch von ihren Eignern schon bewohnt. Als eine besondere Aufmerksamkeit dürfte man es ansehen, daß die Behausung des französischen Consuls

mit der größten Sorgfalt wieder aufgebaut worden und so weit fertig ist, daß unser Agent sie beziehen kann. Der Gouverneur von Mogador hat Lebensmittel unter die Gefangenen vertheilen, auch ihnen 50 Fr. Gratification in Geld auszahlen lassen. An Bord des „Veloce“ schickte Hadgi mancherlei erfreuliche Geschenke, als Schlachtvieh und Geflügel, Früchte und Gemüse aller Art; auch drückte er den Wunsch aus, das Schiff möge noch länger auf der Rhede liegen bleiben, und Theil nehmen an der Freude und dem Glücke, welche sein Eintreffen zu Mogador den Einwohnern der Stadt veranlaßt habe. Der „Veloce“ ist am 9. Juli durch die Meerenge von Gibraltar gekommen; er sollte den General Delarue, der zu Tanger geblieben war, nach Oran bringen. Es scheint, daß Delarue während seines Aufenthalts zu Tanger vom Gouverneur Bou-Selam, der sich selbst in Person nach dem französischen Consulat begeben, mit ganz besonderer Artigkeit behandelt wurde. Dieser Besuch, bis jetzt ohne Beispiel in der Etiquette, welche die Stellvertreter des Kaisers gegen die Agenten fremder Mächte beobachten, zeigt, daß alle maroccanischen Behörden von dem aufrichtigen Verlangen durchdrungen sind, im besten Einvernehmen mit den französischen Bevollmächtigten zu bleiben. Ja es wird sogar versichert, der Kaiser habe sich vorgenommen, eine besondere Ambassade nach Paris zu schicken, um seine guten Gesinnungen für Frankreich an den Tag zu legen.

(W. 3.)

Spanien.

Die Königin Isabella II. ist am 23. Juli zu Saragossa angekommen. Man wußte noch nicht, wie lange sie dort weilen würde. Von Pamplona ist eine Deputation nach Tudela abgegangen, die Königin bei ihrem Eintreffen auf navarresischem Boden zu begrüßen. Das Ayuntamiento von Saragossa hat eine loyale Proclamation an die Einwohner erlassen, sie aufzufordern, ihre Freude über die Ankunft der Königin auf würdige Weise an den Tag zu legen. — Nach der Madrider „Esperanza“ vom 25. Juli ist zu Malaga ein weitverweigtes Complot der Progressisten entdeckt worden; man hat mehrere von den Verschwornen zur Haft gebracht und eine Militärcommission niedergesetzt, sie zu richten.

Vor der Abreise von Barcelona consultirte die Königin nochmals ihre Aerzte. Diese erklärten einstimmig, daß nur die Schwefelbäder von Santa Agueda Ihre Majestät völlig herstellen könnten, und für die Infantinn Louise der Gebrauch der Seebäder im atlantischen Meer nöthig sey. Die Königin legte dem

General Narvaez das Gutachten der Aerzte vor, und sprach: „Siehe da, was die Aerzte über die Nothwendigkeit sagen, daß ich und meine Schwester nach den baskischen Provinzen reisen; sind indeß Du und Deine Collegen der Ansicht, daß wir nach Madrid zurückkehren sollen, so thue ich, was Ihr den Interessen des Staats für das Zuträglichste erachtet.“ Das Gutachten der Aerzte, wird weiter erzählt, und die edelmüthige Offenheit der Königin, welche „den persönlichsten Act ihrer Existenz“ der Ansicht ihrer Räte unterordnete, hätten letztere gänzlich umgestimmt, und sie hätten der Königin und ihrer erlauchten Mutter erklärt, die Reise müsse gleich Statt finden. Auch der „Heraldo“, der noch vor wenigen Tagen die Excursion einem Nationalunglück gleichgeachtet hatte, ist jetzt damit einverstanden. (Dest. B.)

Portugal.

Nachrichten aus Lissabon vom 12. Juli zufolge, scheint die portugiesische Regierung sich der projectionirten Eisenbahnanlagen ernstlich annehmen zu wollen. Der Ministerrath hat unter dem Vorsitze der Königin und des Königs, welche deßhalb eigens von Cintra nach der Hauptstadt gekommen waren, über die in letzter Zeit vorgelegten Eisenbahnpläne berathen, und wenn auch von den eilf größtentheils von englischen Gesellschaften ausgegangenen Bahnprojecten acht theils als unnöthig, theils wegen der gestellten Bedingungen ganz zurückgewiesen sind, so dürfte es schon genug seyn, wenn für drei der Pläne die Aussicht auf Genehmigung vorhanden ist. Die Regierung wird zuvor die Bedingungen veröffentlichen, unter welchen sie die dießfalligen Verträge zur Uebernahme der drei Bahnen abschließen will. Der Correspondent der Times ist der Ansicht, daß nur eine Eisenbahn von Lissabon über Santarem und Coimbra nach Oporto sich rentiren würde, und bezweifelt sehr die Rentabilität der bereits genehmigten Bahn durch Alentejo nach Esvas und Badajoz, deren Bau die Lissaboner Gesellschaft der öffentlichen Arbeiten bereits vertragsmäßig sich aufbürdet hat. (Dest. B.)

Großbritannien.

London, 29. Juli. Es ist jetzt fest bestimmt, daß die Königin bis zum Tage vor der Prorogation des Parlaments auf der Insel Wight bleiben wird. Sie geht dann nach London, um das Parlament in Person zu vertagen, und den Tag darauf wird sie sich auf ihrer Yacht in Woolwich nach dem Continent einschiffen.

In der gestrigen Sitzung des Oberhauses wurde Lord Campbells Antrag, das Verbot der Veröffentlichung von Lebensbeschreibungen verstorbener Paars ohne Erlaubniß ihrer Erben aufzuheben, genehmigt. — Im Unterhause wurde die Spiel- und Wettenbill erledigt. Eine Bestimmung, welche bei Pferderennen Wetten an Ort und Stelle gestattet, wurde von Hrn. Berkeley als parteiisch angegriffen, ging aber gleich den andern Clausesn der Bill durch. In der heutigen Sitzung kam vor Abgang der Post nichts von Bedeutung vor.

Bekanntlich ist schon seit längerer Zeit eine Commission wiedergesetzt, welche Vorschläge für Verbesserungen der Geseze machen soll, und erst kürzlich hatte Lord Brougham im Oberhause erklärt, welche Wohlthat es seyn würde, wenn einmal alle Geseze geordnet und in Ein System gebracht würden, wie die französischen Gesezbücher. Lord Denman hat jetzt über einige Fragen der Commission ein Gutachten abgegeben, in welchem er bemerkt: „Das Verfahren in England bei den vorläufigen Untersuchungen ist schlecht. Es ist nicht gut, daß Alles vom Kläger abhängt und im Allgemeinen scheint es vielmehr zweckmäßiger, daß man einen öffentlichen Ankläger anstellt. Es ist recht, daß die Richter nicht inquisitorisch verfahren und dem Angeklagten die Wahl lassen, ob er reden oder schweigen will. Aber die Polizeibeamten gehen zu weit, wenn sie schon vorher die Verhafteten ermahnen, nichts zu sagen, was sie gefährden könnte. Was die große Jury betrifft (die Jury, welche, wie die Rathskammer, die Angeklagten vor die kleine Jury, die Assisen verweist), so hat sie nur Einen Nutzen, nämlich die höhern und mittleren Classen zur Verwaltung der Justiz heranzuziehen. Aber diesen Nutzen stelle ich so hoch, daß ich ihn bei keiner Aenderung eatbehren mag. Ich bin ferner entschieden der Meinung, daß alle Urtheile einer Jury einstimmig seyn müssen. Die Gesezgebung hat kürzlich die Wohlthat des Habeas Corpus erweitert, indem sie die Cautionsstellung erleichtert hat. Ich glaube, daß man noch weiter darin gehen kann, ohne daß die Hauptsache, nämlich, daß der Angeklagte sich zur rechten Zeit vor Gericht stellt, darunter leiden würde. Verbrechen gegen Eigenthum sind die zahlreichsten. Wenn sie aus wirklichem Elend entspringen, so müssen sie mit Rücksicht behandelt, aber nie aufgemuntert werden. Auch der Aermste muß nicht hoffen dürfen, daß er durch ein Verbrechen sein Los verbessern könne. Manchem aber ist der Raub nur ein gewinnreicher Handel. Mancher betrügt seine Gläubiger oder seinen Brotherrn, wird verurtheilt und genießt im Gefängniß oder in der Verbannung die Früchte seiner Schlechtigkeit. Das Gesez muß dafür sorgen, daß sie das Expreßte wieder herausgeben. Unrecht ist ferner, daß der Beschädigte Kosten für seine Klage hat. Eben so Noth thut ein einfacheres Gesez gegen den Meineid; das Verfahren in diesen Fällen ist fast eine Garantie gegen jede Verurtheilung.“ Es ist Aussicht, daß in der nächsten Session wichtige Vorschläge zu einer Gesezreform gemacht werden. (Dest. B.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 8. August 1845.

		Mittelpreis.
Staatsanleiheverschreib.	zu 5 pCt. (in C.M.)	114 3/16
detto	detto „ 2 1/2 „ (in C.M.)	64 1/4
Verloste Obligation. Hofkam- mer-Obligation. d. Zwangs- Darlehens in Krain u. Aera- rial. Obligat. v. Tyrol, Vor- arlberg und Salzburg	zu 5 pCt.	114 1/8
	zu 4 1/2 „	—
	zu 3 1/2 „	—
Darl. mit Verlos. v. J. 1834 für 500 fl. (in C.M.)		798 1/8
detto	detto v. J. 1839 „ 250 „ (in C.M.)	324 3/8
detto	detto „ 50 „ (in C.M.)	64 7/8
Obligat. der allgem. und Ungar. Hofkammer. der ältern Com- bardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufge- nommenen Anlehen	zu 3 pCt.	—
	zu 2 1/2 „	65 5/8
	zu 2 1/4 „	—
	zu 2 „	55 3/4
Actien der Kaiser Ferdinands Nordbahn zu 1000 fl. C. M.		2145 fl. in C. M.

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 9. August 1845:

59. 57. 46. 5. 21.

Die nächste Ziehung in Triest wird am 20. August 1845 gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 9. August 1845.

Marktpreise.			
Ein Wiener Regen Weizen	2 fl.	54	fr.
— Kukuruz	—	—	—
— Halbfrucht	—	—	—
— Korn	2	6	—
— Gerste	—	—	—
— Hirse	2	7 3/4	—
— Heiden	1	48	—
— Hafer	—	—	—

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Am 8. August 1845.

Hr. Nicolaus Erdmann, Deconom, von Triest nach Wien. — Hr. Arthur von Richter, von Triest nach Wien. — Hr. P. B. Wilson, k. preuss. Priester, von Wien nach Triest. — Hr. Albert Ritter von Dickmann, Privat, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Carl Ritter von Zepharovich, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Bartholomä Suppanz, Dr. der Rechte, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Carl Terzy, k. k. Subernial-Präsidentensohn, von Wien nach Triest. — Fr. Baronin von Teuffenbach, von Wien nach Triest. — Hr. Carl Pachner, Handelsmann, nach Wien. — Hr. Giovanni Panzier, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Leopold Edler von Bed, k. k. Capitänlieut. von Graf Rinsky Inft., von Graz nach Triest. — Hr. Vincenz Scheidinger, Oberarzt der Kriegs-Marine, von Graz nach Triest. — Hr. Joseph von

Schleisnig, k. k. Lieutenant, vom Ottobacher Gränz-Regiment, von Palmanuova nach Triest.

Den 9. Hr. Jos. Nischholzer, Handelsm., nach Wien. — Hr. Ferdin. Schimp, Handlungscommissionär, von Pesth nach Triest. — Hr. Johann Kaniser, Magistratsrath zu Pesth, von Pesth nach Triest. — Hr. Luigi Biadego, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Vecsegbi, Handlungsagent, von Pesth nach Triest. — Hr. Janoz Wagner, Stadthauptmanns-Actuar zu Pesth, von Pesth nach Triest. — Hr. Pio Trolli, Techniker, von Wien nach Venedig. — Hr. Peter Ritter von Clumegly, von Wien nach Triest. — Hr. Stephan Campini, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Adalbert Gatscher, Professor und Priester, von Graz nach Adelsberg. — Hr. Julius Ritter von Schöffler, Privatbeamte, von Triest nach Wien. — Hr. Carl Freiherr von Schloisnig, Hausbesitzer, v. Triest n. Wien. — Hr. Dr. August v. Simmayer, Feldstabsarzt, v. Mantua nach Graz. — Fr. von Leitner, k. k. Hauptmann-Auditors-Gemahlinn, nach Klagenfurt. — Hr. Georg von Möller, k. k. Oberlieutenant, des Illr. J. Dr. Garnison-Artillerie-Districts, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. von Höllinger, k. k. Oberlieutenant und Garnisons-Auditor, nach Graz.

Den 10. Hr. Joseph Giraud, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Sopcevic, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Bazzoni, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Franz Smerekar, Handelsmann, von Silli nach Triest. — Hr. Johann Schlacker, k. k. Normal-Schuldirector, nach Graz. — Hr. Drumond, Rentier, von Triest nach Graz. — Hr. Johann Wagner, k. k. Cameral-Commissär, nach Triest. — Hr. Peter von Hellriegel, Handelsmann, von Silli nach Triest. — Hr. Johann Rietsch, Handlungs-Geschäftsführer, von Triest nach Wien. — Hr. Adolf Scheuer, Beamte des k. k. österr. priv. Lloyd, von Triest nach Wien. — Hr. Maximilian D'Angeli, Dr. der Rechte, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Marcus Dolcetta, Besitzer, von Wien nach Triest.

3. 1347. (1)

Nachricht.

In einer Privat-Erziehungsanstalt wird ein wohlgebildeter, im Erziehungsfache erfahrener lediger Mann gegen annehmbare Bedingungen aufzunehmen gesucht.

Hierauf Reflectirende, die sich mit den hiezu nöthigen Belegen auszuweisen vermögen, wollen ihre dießfälligen Anträge schriftlich in der Buchhandlung des Herrn Edlen v. Kleinmayr in Laibach, bezeichnet mit der Chiffer P. P., abgeben.

Actien.

Auf das schöne **PALAIS**-artig gebaute Haus Nr. 396 in Wien, oder Ablösung fl. 200,000 W. W., Ziehung am 30. August d. J., verkauft einzelne Stücke, und in größern Parthien, am billigsten

G. Ensbrunner,

Spitalgasse in Laibach.

Bei

IGN. EDL. V. KLEINMAYR,

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

Thiem, S. A., Predigten auf verschiedene Feste des katholischen Kirchenjahres, nebst Gelegenheitsreden. 1 Bändchen. enthaltend: Predigten auf das Kirchweihfest 8. Regensburg 1845. broschirt. 54 kr.

Pauls, P., kurze Frühpredigten auf alle Sonntage des katholischen Kirchenjahres. 3te verbesserte Auflage. 8. Aachen 1845. brosch 1 fl. 8 kr.

Marienrosen, eine Sammlung mehrstimmiger Lieder, ohne Begleitung, zur Verehrung der seligsten Jungfrau in Kirche und Haus. Von P. Anselm Schubiger. Einsiedeln 1845. broschirt 45 kr.

Gespräch, trostreiches, zwischen Gott und dem Menschen. Zur Beruhigung ängstlicher Christen, die den Tod allzu sehr fürchten, und nur mit Schrecken an ihn denken. 8. Regensburg 1845. broschirt 36 kr.

3. 1341.

Bei **GEORG LERCHER,** Buch-

händler in Laibach ist zu haben:

Die
geometrische
Zuschneide = Kunst

für
Damenkleidermacher
und Nätherinen,

von
Heinrich Dietz

1845. br. 45 fr.

3. 1340.

Bei **Georg Lercher**, Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

**Allgemeines
verdeutschendes und erklärendes
Fremdwörterbuch**

mit
Bezeichnung der Aussprache und Betonung der Wörter, und genauer Angabe ihrer Abstammung und Bildung

von
Dr. Joh. Christ. Aug. Heyse.
9te vermehrte und durchaus verbesserte Ausgabe. brosch. 4 fl. 30 kr.

3. 1302. (2)

Bei **GEORG LERCHER** Buch-

händler in Laibach, ist ganz neu zu haben:

Ferdinands - Polka,

für das Pianoforte,
dem löbl. k. k. Offiziercorps des 17. k. k. Lin.
Inf. Regiments

PRINZ HOHENLOHE - LANGENBURG

achtungsvoll gewidmet

von
Ab. v. Wertheimstein.
Preis 20 kr. C. M.

Der Ertrag zum Besten der durch Ueberschwemmung verunglückten Bewohner Böhmens.